

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus den Kämpfen um Bukarest

Aus dem Werk: „Avec l'armée Roumaine.“ Von Leutnant Michel Sturdza. Verlag Librairie Hachette, Paris.

Die Division ist in Wälder eingedrungen. Auf einer schmalen, schlechten Straße durchqueren wir mühsam einen sumpfigen Forst. Die Einwohner nennen ihn den „verrückten Wald“, und in meiner Erinnerung habe ich ihm diesen Namen bewahrt, denn es war ein verrückter und unnützer Tag, den wir darin zubrachten, fern der Entscheidungsschlacht — durch die Unerfahrenheit der Leute vom Stab, die sich so wenig mit uns beschäftigt hatten.

Eine deutsche Infanteriekolonnie wird zu unserer Rechten gesichtet. Wir müssen zuerst an ihr vorbeikommen, dann nach rechts abbiegen und gegen den Urgech galoppieren, wohin der Kanonendonner uns ruft. Wir eilen unsere Straße hin, während die deutschen Granaten uns verfolgen. Reiter mit Lanzen und Pferden kommen sehr schwer durch diesen blödsinnig buschigen Jungwald hindurch. Unsere Kanonen stecken bis zu den Achsen im Dreck, die entkräfteten Tiere kommen nicht weiter und machen nutzlose Anstrengungen. Das bringt Verwirrung in die nachfolgenden Eskadrons. Der Befehl zum Halten ist durch die ganze Marschkolonnie hindurchgegeben worden, ein großes Durcheinander herrscht unter uns. In diesem Moment kracht ein sehr nahrhaftes Infanteriefener, das uns direkt anzuweichen scheint, wenigstens hört man die Kugeln nur so pfeifen und in die Blätter rascheln. Von der Vorhut kommen Meldereiter mit Neuigkeiten. Das Dorf Cléjani, das man zu Pferd auf der Straße am Waldesausgang erreicht, hat eine starke feindliche Besatzung; die Vorhut wird nicht genügen, Verstärkung ist nötig.

Die Lage ist äußerst verzwickelt. Jede Veränderung der Stellung scheint unserer Division verboten. Undurchbringliche Wälder und Sümpfe schließen sie ein, und die Straße ist so eng, daß eine Marschordnung unmöglich wäre. Wir können aber nur nach vorne marschieren. Die Kräfte, mit denen wir es zu tun haben, setzen sich aus einer Infanteriebrigade zusammen und sind seit gestern von unsern Erkundungstruppen festgestellt und gemeldet worden. Die verschiedenen Abteilungen dieser Brigade umzingeln uns in diesem Augenblick völlig. Wir können ihnen nur die vierzehn Eskadrons entgegenwerfen, auf die unsere Division zusammengeschnolzen ist. Trotzdem muß man durch. Der General hat sich nach der Nordspitze des Waldes begeben, während Maschinengewehre und Gewehre ihr Geknatter vervielfachen; kurz darauf werden zwei vertraute Befehle durch-